

**Betreutes Wohnen:** Offizielle Einweihung des „Wohnparks Mozartstraße“ / 5,5 Millionen Euro investiert / Appell des Bauträgers: Gehen Sie gut miteinander um

# Wichtiger Baustein in der Seniorenpolitik

**LEUTERSHAUSEN.** Der offizielle Spatenstich erfolgte am 21. April 2016. Das Richtfest fand am 6. Oktober 2016 statt. Ende 2017 waren schließlich alle 23 Wohnungen bezogen. Am Donnerstag kamen nun alle Beteiligten und Bewohner zur offiziellen Einweihungsfeier des „Wohnparks Mozartstraße“ nach Leutershausen. Wie der Geschäftsführer des Bauträgers FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH, Matthias Günther, bei der Begrüßung mitteilte, ist die Anlage nach dem Seniorenzentrum in Großsachsen das zweite Projekt für Betreutes Wohnen in Hirschberg. Das Projekt habe zwar eine lange Geschichte, dennoch sei es ein großer Erfolg. Bürgermeister Manuel Just sprach später denn auch von einem „großen Tag“ für die Gemeinde.

Landauf, landab steigt laut FWD-Geschäftsführer Günther die Nachfrage nach modernen Wohnformen für Ältere; das Betreute Wohnen werde durch zahlreiche positive Beispiele immer beliebter. „Durch die seniorengerechte Bauweise und durch das Betreuungskonzept hat man die Möglichkeit, bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung zu bleiben und sich selbst zu versorgen“, meinte der Geschäftsführer und bedankte sich ausdrücklich bei der AWO Rhein-Neckar, die den Betreuungsservice übernimmt. Denn somit stehe auch bei auftretender Pflegebedürftigkeit ein kompetenter Partner im Bereich der ambulanten Pflege direkt vor Ort zur Verfügung. Günther lobte insbesondere die gute Hausgemeinschaft und hatte sogleich eine große Bitte: „Das gemeinschaftliche Wohnen hat auch seine Tücken. Bitte gehen Sie daher gut miteinander um“, lautete sein Appell für Toleranz. Am Ende dankte er allen beteiligten Firmen, dem Projektleiter Torsten Schneider sowie der Gemeinde.

## Ein idealer Standort

Wie Bürgermeister Just in seinem Grußwort ausführte, reicht die Geschichte des 5,5-Millionen-Projektes bis ins Jahr 2013 zurück. Am 26. November traf der Gemeinderat den Beschluss, nach dem Seniorenzentrum in Großsachsen auch eine solche Anlage in Leutershausen zu errichten. Um dies zu realisieren, musste aber der alte Parkplatz auf die Ostseite der Mozartstraße (ehemaliger Bauhof) verlegt werden. „Dies konnten wir nur ermöglichen, in dem wir Bauhof, Feuerwehr und



Mit einer kleinen Feier wurde am Donnerstag der „Wohnpark Mozartstraße“ in Leutershausen offiziell eingeweiht. Die 23 Wohnungen sind bereits alle verkauft und seit Ende 2017 auch bewohnt.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

## Projektdateien

■ **„Wohnpark Mozartstraße“:** Bau-träger FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH Dossenheim. Betreuung: AWO Rhein-Neckar

■ **Gebäude:** 23 barrierefreie Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Wohnflächen von 56 bis 80 Quadratmeter (1500 Quadratmeter Gesamt-wohnfläche); Tiefgarage mit 16 Stellplätzen. Alle Wohnungen sind verkauft.

■ **Gemeinschaftsbereich** ist Treffpunkt für Bewohner und Gäste.

■ **Investitionsvolumen:** 5,5 Millionen Euro

DRK im Hilfeleistungszentrum zusammenfassten“, betonte Just. In einem nächsten Schritt folgte die Suche nach einem Investoren. Unter den drei Bewerbern ging FWD Hausbau, mit denen die Kommune bereits in Großsachsen gut Erfahrungen gesammelt hatte, als Sieger hervor.

Danach folgte die Suche nach



Gut eineinhalb Jahre dauerte es, bis der „Wohnpark Mozartstraße“ fertig war. Alle 23 Wohnungen sind seniorengerecht.

dem Betreiber. Hier wurde man bei der AWO Rhein-Neckar fündig. Auch mit der AWO hat die Gemeinde gute Erfahrungen gemacht. Immerhin betreibt sie den Waldkindergarten in Großsachsen.

Weitere Stationen des Bauprojekts waren die Infoveranstaltung in der Martin-Stöhr-Schule mit gut 100 Interessenten sowie die Vergabe der

Wohnungen im Losverfahren am 11. Januar 2016 im Bürgersaal. Losfee war die Schriesheimer Weinkönigin Stefanie Keller aus Großsachsen. Gut eineinhalb Jahre dauerte schließlich die Bauzeit. „Am Ergebnis können wir uns heute erfreuen“, meinte Just, der den Standort wegen der Nähe zum Ortskern und zum OEG-Bahnhof als geradezu ideal be-

zeichnete. Hirschbergs Bürgermeister wies noch kurz auf die geplante Verbindung zum Skulpturenpark hinter der Alten Villa hin. In den nächsten Monaten sollen dort die Arbeiten für den „kleinen, aber feinen Park“ beginnen.“

## AWO als Betreiber

Bürgermeister Just und die AWO-Geschäftsführerin Andrea Schneider lobten zudem die entstandene, gute Hausgemeinschaft. Diese zeigt sich auch an den Seniorennachmittagen, die donnerstags stattfinden. Für die AWO Rhein-Neckar ist der Leutershausener Wohnpark die vierte Wohneinheit, die man betreut. „Der Wohnpark ist ein sehr erfreuliches Projekt“, betonte Schneider: „Wir haben hier eine kleine Betreuung. Jeder kann so viel in Anspruch nehmen, wie er möchte. Daher sollte man sich mal über eine Namensänderung Gedanken machen.“ Da zu einer Einweihung neben Sekt, Wein, Bier und Häppchen auch Musik gehört, spielte nochmals die LA Walking Band aus Lampertheim. **hr**

## Gemeinderat

### Betriebskosten für Krippen steigen

**HIRSCHBERG.** Dieser Verwaltungsvorschlag zur Bezuschussung der drei Kinderkrippen, die der Verein Postillion betreibt, schmeckte Alexander May (Freie Wähler) überhaupt nicht. „Immer diese verdeckten Erhöhungen. Jetzt von zehn auf zwölf Prozent. Und dann eine Deckelung auf 15 Prozent. Das ist für mich vorauseilender Gehorsam“, meinte der Gemeinderat und kritisierte die Nachträge zu den Betriebskostenverträgen. Bis 2016 rechnete der Postillion die Verwaltungskosten mit maximal zehn Prozent der Brutto-Lohnkosten der pädagogischen Mitarbeiter ab. Mitte 2016 wurde auf Wunsch einiger Mitgliedsgemeinden diese Praxis dahingehend geändert, dass die anfallenden Verwaltungskosten konkret abgerechnet werden. Die im Beirat beschlossenen Änderungen ab 2016 gelten für alle einheitlich, daher hat die Gemeinde als Mitgliedsgemeinde diese bereits bei den Betriebskostenabrechnungen berücksichtigt. Jedoch müssten die bestehenden Betriebskostenverträge für die drei Hirschberger Einrichtungen noch entsprechend angepasst werden.

## Verwirrung wegen Vorwürfen

Bürgermeister Manuel Just konnte die Kritik an der nachträglichen Vertragsanpassung nicht nachvollziehen: „Wir stellen den Rechtsanspruch für die Kinder unter drei Jahren sicher. Und wir haben einen Vertrag. Klar können wir kündigen, aber wir finden keine Günstigeren. Irgendwie wird so getan, als ob der Verein Postillion unseriös ist.“

Weniger kritisch äußerten sich SPD-Sprecher Dr. Thomas Scholz, CDU-Gemeinderat Christian Würz und FDP-Gemeinderat Tobias Rell. Sie stimmten zu. GLH-Sprecherin Monika Maul-Vogt hatte hingegen ebenfalls ihre Probleme mit der Regelung und der Berechnung. Es nutzte am Ende aber nichts. Bei sechs Gegenstimmen (Alexander May, Volker Barzyk, und die vier GLH-Gemeinderäte) wurde der Verwaltungsvorschlag mehrheitlich angenommen.

Demnach werden die Aufwendungen für die verwaltungstechnische Betreuung der Einrichtungen auf der Basis eines vom Beirat genehmigten Stellenplans berücksichtigt und maximal bis zu einer Höhe von 15 Prozent der Bruttolohnkosten der pädagogischen Mitarbeiter gezahlt. **hr**

## KURZ NOTIERT

### VHS-Öffnungszeiten

**LEUTERSHAUSEN.** Das VHS-Büro ist in den Sommerferien ab 26. Juli geschlossen. Die Volkshochschule ist ab 13. September wieder geöffnet. Das Büro zieht innerhalb der Martin-Stöhr-Schule um, im Herbst ist es nach dem Haupteingang auf der rechten Seite zu finden.

### Jahrgang 1936/37 trifft sich

**LEUTERSHAUSEN.** Der Jahrgang 1936/37 trifft sich am Donnerstag, 2. August, um 17 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ in Leutershausen.

### Zehn Jahre TanzKreativ

**GROSSSACHSEN.** Die Tanz-, Bewegungs- und Kreativitätsschulung „TanzKreativ“ feiert mit einer Vorführung am Sonntag, 22. Juli, ihr zehnjähriges Bestehen. Die Aufführung findet ab 15.30 Uhr in der Alten Turnhalle statt. Für Leitung und Choreografie ist Stefanie Specht verantwortlich.

### Gottesdienst in Villa Rustica

**GROSSSACHSEN.** Die evangelische Kirchengemeinde feiert am Sonntag, 22. Juli, um 10 Uhr den Gottesdienst in der Villa Rustica. Geleitet wird dieser von Pfarrerin Antje Pollock. Im Gottesdienst werden die neuen Konfirmanden vorgestellt. Kirchen- und Posaunenchor wirken auch mit. Bei Regen wird in der Kirche gefeiert.

## WIR GRATULIEREN

**GROSSSACHSEN.** Friedrich Zoller feiert am heutigen Samstag seinen 85. Geburtstag.

## Gemeinderat

### CDU-Antrag zur Tagespflege

**HIRSCHBERG.** In der jüngsten Gemeinderatssitzung stellte CDU-Gemeinderat Christian Würz einen Antrag zur Finanzierung der Tagespflege. Er bezog sich dabei auf einen Beschluss im Kreistag. Dort hatten CDU und SPD zur Verbesserung der Finanzierung der Tagespflegepersonen Folgendes verabschiedet: „Ab 1. Juli 2018 wird der Kreiszuschuss um ein Euro je Kind und Stunde von 5,50 Euro auf 6,50 Euro für Kinder U 3 und auf 5,50 Euro für Kinder Ü 3 erhöht. Ab 1. Januar 2019 wird ein Sachkostenzuschlag von einem Euro für Kinder die außerhalb des eigenen Haushalts betreut werden gezahlt. Ebenfalls ab 1. Januar wird ein Euro in sogenannten Randzeiten zwischen 6 und 8 Uhr sowie zwischen 17 und 22 Uhr sowie an Wochenenden gezahlt.“ Für 2018 erhöhe sich der Zuschuss an die Tagespflegepersonen um etwa 510 000 Euro für die Folgejahre um jährlich rund 1,8 Millionen Euro.

Die Hirschberger CDU beantragte einen Bericht der Verwaltung zu den Auswirkungen für Tagespflegepersonen, Tageskrippen und Elternbeiträge. Zudem soll geprüft werden, in welchen Fällen die Gemeinde die Tagesmütter mit einem seit sechs Jahren geltenden, freiwilligen Beitrag von 1,50 Euro je Stunde bezuschusst und ob möglicherweise ein pauschaler Zuschuss den Aufwand erleichtern könnte. **hr**

**Jubiläum:** Fondsbroker AG besteht seit 25 Jahren / Einer der größten Honorarberater Deutschlands sitzt in Großsachsen

# Die Vorreiter aus der alten Mühle

**GROSSSACHSEN.** Die aufwendig restaurierte Apfelbachmühle in Großsachsen kennt an der Bergstraße fast jeder. Auf dem Weg in den Odenwald kommt man zwangsläufig daran vorbei. Trotzdem ist bei weitem nicht allen Bürgern des Hirschberger Ortsteils bekannt, dass ausgerechnet hier eines der ersten und wohl auch größten Honorarberatungsunternehmen Deutschlands seinen Sitz hat: die Fondsbroker AG. Das kontinuierlich wachsende Unternehmen wird in diesem Jahr 25 Jahre alt.

Wenn die zehn Mitarbeiter heute zusammen mit Firmengründer Thomas P. Sättele dieses runde Datum in der Talstraße feiern, werden sie dabei nicht alleine sein. Mit den Jahren ist nicht nur das Neugeschäft, sondern auch die Zahl der Kunden gewachsen. Mittlerweile vertrauen weit über 1000 Kunden mit festem Mandat den „Saasemer“ Fondsexperten. Da könnte es beim heutigen Jubiläumfest im Mühlenhof schon etwas eng werden. Bei dieser Zahl reiben sich nicht wenige in der Branche verwundert die Augen. Auch wenn die sogenannte Honorarberatung landauf, landab nur ein Schattendasein fristet, in der Hirschberger Mühle scheint sie seit einem Vierteljahrhundert zu funktionieren. Für Firmengründer Sättele besteht das Erfolgsrezept vor al-



Die Macher der Fondsbroker AG, die heute ihr 25-jähriges Bestehen feiern: Von links Vorstandsvorsitzender Thomas P. Sättele, Robin Weber und Frank Gutschalk (beide Vorstände).

lem aus drei Zutaten: „Absolute Unabhängigkeit, individuelle Beratung und Nutzung neuester Technologien“. Letzteres helfe den Fondsbrokern, die Kosten für den Kunden zu minimieren, die man bis auf den letzten Cent offenlegt. Im Übrigen habe der kontinuierliche Zinsverfall den Beratungsbedarf in den vergangenen Jahrzehnten stark anwachsen lassen. Sättele: „Man kann sein Geld bei niedrigstem Zinsniveau nicht einfach auf dem Sparbuch oder Konto liegen lassen. Tut man es doch, schrumpft das Vermögen“. Doch wie kam man 1993 überhaupt

auf die Idee, in einer bankendominierten Welt eine unabhängige, honorarbasierte Beratung anzubieten? Die Antwort ist typisch für den dritten Sohn der bekannten Hirschberger Handballerfamilie: „Aus meiner Sicht war es Zeit mit einem neuartigen Beratungskonzept zu starten“. Damals eine mehr als sportliche Herausforderung. Sättele hatte auch den notwendigen unternehmerischen Mut, um es mit einem scheinbar übermächtigen Gegner aufzunehmen. Und ein wenig frech war damals der Slogan „Wir sind keine Bank“ schon, mit dem die Fonds-

erg